

# Die Abschlusfeier an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte

Fast die gesamte deutsche Tagespresse spricht von dem Zusammenbruch der Stadt Glashütte und erweckt den Anschein, als läge dort nun alles darnieder; aber weder die Glashütter Uhrenindustrie noch die Deutsche Uhrmacherschule sind unmittelbar mit dem Konkurs Glashüttes verknüpft. Wie überall, so ringt auch dort jeder um seine Existenz, und es wird viel gearbeitet, wie es deutlicher gar nicht gezeigt werden kann als bei der Abschlusfeier an der Deutschen Uhrmacherschule.

Bei dieser Veranstaltung waren anwesend: Oberbürgermeister Benisch als Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Vertreter des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe sowie der Stadtgemeinde Glashütte, Richard Lange, der Senior der Glashütter Uhrenindustrie, Freunde der Uhrmacherschule und andere Fachgenossen. Die Feier begann mit den Lehrproben, die einen Einblick in den theoretischen Unterricht gaben. Gewerbelehrer Biber behandelte an Werkzeugmaschinen das Thema: Lagerung der Frässpindel, Dr. Giebel die Zugfederverhältnisse, Oberlehrer Helwig in Werkstattkunde den Federkern und Studienrat Romershausen elektrische Uhren.

In der darauffolgenden Ansprache begrüßte Oberstudiendirektor Dr. Giebel die erschienenen Gäste sowie die Eltern der Schüler und gab einen Rückblick auf das verflossene Schuljahr. Durch die Freigebigkeit der sächsischen Regierung war die Schule in die Lage versetzt, eine Kiellersche Sekundendrehuhr und einen Kälteschrank anzuschaffen. Oberlehrer Hesse wird auch in diesem Jahre seine Lehrtätigkeit unterbrechen müssen, um sich von seiner Krankheit gänzlich erholen magnetisierungsspulen hergestellt. Anzahl von Spenden konnte Wiederherstellungsarbeiten ausübender Schüler mit Prämien an Gelegenheit geben, sich in

Aus der Großmann-Üben-erkennungsurkunde für vorzügliche Leistungen in Theorie und Praxis und 90 RM die Schüler Hans Grenda, Otto Höfer, Wilhelm Kohler und Karl Machule. Eine Belobigung für Fleiß und gute Leistungen erhielten die Schüler Heinz Ellermeier, Erich Fuchs, Ernst Karl, Walter Kochendörffer, Ewald Laabs, Ferdinand Rach, Kurt Redl und Karl Schäfer. Lobend erwähnt wurden wegen ihres Fleißes die Schüler Johannes Arndt, Gerhard Bär, Emil Bentke, Bernhard Jacob, Fräulein Kulms, Emil Reichard und Georg Welker.

Aus der Stiftung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung erhielt der Schüler Ernst Karl eine Zuwendung von 60 RM.

Von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens hat im verflossenen Halbjahre der Schüler Gustav Brümmer aus der Georg Jacob-Stiftung eine Zuwendung von 300 RM erhalten. Aus derselben Stiftung erhalten jetzt die Schüler Bernhard Jacob 100 RM, Ernst Kosler 150 RM und Rudolf Reichel 100 RM.

Die vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher zu vergebende Freistelle aus der Georg Jacob-Stiftung hat im verflossenen Jahr der Lehrling E. Reichard erhalten.

Von dem A.-H.-Verbande der „Saxonia“ war im vorigen Jahre eine Spende eingegangen, die nicht mehr zur Verteilung kommen konnte. Auch in diesem Jahre hat der A.-H.-Verband eine Spende in gleicher Höhe ausgesetzt. Daraus erhalten die Schüler Gerhard Bär und Karl Schäfer je ein silbernes Gehäuse im Werte von 50 RM.

Außerdem waren von der Uhrmacherkunst, der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, der Uhrmacher-Woche und der Gesellschaft der Freunde Bücherspenden eingegangen, mit denen ausgezeichnet wurden die Schüler Johannes Arndt, Emil Bentke, Hugo Duffner, Heinz Ellermeier, Erich

Fuchs, Walter Kochendörffer, Fril. Kulms, Ewald Laabs, Kurt Redl, Emil Reichard und Georg Welker. Eine Buchspende der Schule erhielt Hermann Erler und eine der Uhrmacher-Vereinigung „Urania“ Ferdinand Rach.

Nach der Ansprache von Oberstudiendirektor Dr. Giebel überbrachte Obermeister Paul Magdeburger die Grüße des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens. Er wies die abgehenden Schüler hin auf ihre Pflichten draußen im praktischen Leben und erzählte ihnen von seinen eigenen Erfahrungen, die den Schülern im Umgang mit den Kollegen noch manchmal nützlich sein können. Dr. Giebel überbrachte dann noch die Grüße des Amtshauptmanns von Dippoldswalde und der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik.

Nach der bedeutenden im Vorjahre abgehaltenen Ausstellung ist es als eine große Leistung anzusprechen, daß auch die diesjährigen praktischen Arbeiten so begeisterte Zuschauer fanden. Ein großer Teil der Schüler hat seine Ausbildung begonnen in der Saale das Fachlehrers Schreck, und unter ihren Arbeiten befinden sich allein 23 Vorarbeiten, 17 Mikrometer und 5 Gangmodelle. Im Arbeitsaal des Oberlehrers Hesse wurden 5 Glashütter Taschenuhren fertiggestellt; 9 Stück befinden sich noch in Arbeit. Ferner wurden 5 Mikrometer, 4 Chronometer-Drehgangmodelle, astatische Nadelpaare, Unruhwagen und Entmagnetisierungsspulen hergestellt. Es wurden aber auch Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt, die den Schülern Gelegenheit gaben, sich in der Reparatur weiter zu

Von den ausgestellten Gangmodellen fiel eines auf, bei dem Auslösung und Antrieb von getrennten Steinen getätigt werden. Es ist im Saale Helwig ausgeführt worden nach einem Gedanken von Rich. Lange. Weiterhin wurden im Saale Helwig angefertigt: ein Seechronometer von einem Seeoffizier aus Chile, der von der chilenischen Regierung zum Studium der Chronometrie nach Glashütte geschickt worden ist. Als Arbeiten für die Technikerprüfung sah man ein Schraubenfederchronometer nach Georg F. Bley, das im Jahrgang 1901 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, Nr. 14, beschrieben wurde und im vorigen Jahre im Rohbau ausgestellt war. In der Tat ist der Schwingungsbogen durch die Hebelübertragung der Antriebskraft vollkommen gleichmäßig zu gestalten, und das wurde bei dieser Uhr erreicht, nachdem etwa 12 verschiedene Wendelformen ausprobiert waren. Diese Konstruktion, die von dem Techniker Hans Grenda stammt, hat die Bley'sche Idee verwirklicht, der man anfangs so mißtrauisch gegenüberstand. Von einem anderen Technikerschüler wurde unter Oberlehrer Helwig auf Anregung der Deutschen Seewarte eine 53er Glashütter Taschenuhr gebaut. Sie ist mit Zweifelerantrieb versehen, mit Ankerhemmung, Auf- und Abwerk und vor allem mit drehbarem inneren Ansteckungspunkt der Spiralfeder nach Rich. Lange. Diese Uhr soll auch weiterhin gebaut werden für Forschungsreisen zu Lande und in der Luft. — Acht Uhren waren mit dem glänzend bewährten Zweifelerhaus-system ausgestattet; daß dabei auch die Schnecke nicht vernachlässigt wird, beweisen zwei Tischchronometer mit selbstgefertigten Schnecken, davon eines in bemerkenswerter Vollendung von Karl Machule aus Crossen. Wie in den letzten fünf Jahren, so war auch wieder ein hervorragend sauber und zart ausgeführtes Tourbillon ausgestellt, diesmal von W. Kohler aus Treuchtlingen. Das zarte Drehgestell hatte zu der voreiligen Kritik Veranlassung gegeben: die Drehgestelle seien zu zart, weil vor etwa dreißig Jahren eine schweizerische Autorität bezüglich der Reglage dieselben Bedenken hatte. Es war deshalb interessant, zu sehen, daß Oberlehrer Helwig eines seiner wertvollsten Drehgestelle einer Belastungsprobe von 250 g aussetzte und damit den Beweis dafür erbrachte, daß es das 75fache der normalen Belastung noch ohne Schaden aushalten kann.

Die emsige Tätigkeit in der feinmechanischen Abteilung unter Gewerbelehrer Biber hatte eine reichhaltige Ausstellung zusammengebracht. Aus dem ersten Lehrjahre waren Arbeiten ausgestellt, die nach Zeichnungen ausgeführt wurden. Die Zeichnungen sind als Arbeitspläne ausgebaut, um die Lehrlinge bald an das Lesen der Zeichnungen zu gewöhnen. Im zweiten Lehrjahre gab es vorwiegend Arbeiten an der Leitspindeldrehbank, Werkzeug- und Vorrichtungsbau. Als Reihenarbeiten waren Mikrometerzangen und Ringgehänge für Tischchronometergehäuse ausgestellt. Ferner liegen jetzt Sekundentriebe als Zeichenmodelle für Uhrmacherfachklassen vor in 50facher Vergrößerung, die eventuell auch zur Kundenwerbung im Geschäft geeignet sind<sup>\*)</sup>. Im dritten Lehrjahre wurden umfangreiche Einzelarbeiten ausgeführt, darunter: ein Blockschnitt für geschenkelte Räder, ein Teilkopfmodell zur Erläuterung von Einfachteilen, Differentialteilen und Spiralfräsen. Parallel mit diesen Arbeiten geht auch die praktische Ausbildung von Gewerbelehrern. Für den Prüfraum der Abteilung Feinmechanik wurde ein Prüfstand für Aneroidbarometer und Höhenmesser gefertigt sowie ein Schalenkreuz mit Registrierapparat zur Bestimmung von Strömungsgeschwindigkeiten von Luft und Gasen. An den ausgestellten Gehilfenstücken waren Namen bedeutender Firmen zu lesen, in denen die jungen Mechaniker Anstellung gefunden haben.

Außerdem war als Meisterstück eine Abwälzfräseinrichtung eines Schülers ausgestellt, die in der Schulwerkstatt gefertigt worden ist. Die Arbeiten der Uhrentechniker in dieser Abteilung zeigen neben einigen schwierigen Maschinenarbeiten wie Schnecken, Schneckenrädern, Kegelrädern usw. die Einführung in den Vorrichtungsbau. Es wurden Arbeitsgänge, Werkzeuge und Vorrichtungen für die Reihenfertigung von Kloben eines Gangmodelles hergestellt und die Kloben in Reihe gefertigt.

Dieser Bericht gibt einen Einblick in das rege Schaffen auf den verschiedensten Gebieten an der Deutschen Uhrmacherschule, und die Plätze, die von den abgehenden Schülern auch in ausländischen Firmen besetzt werden, beweisen, zu welcher Reife es die Schüler auf der Deutschen Uhrmacherschule bringen können.

Von der Schülervereinigung Saxonia wurde am Abend ein Ball veranstaltet, der dem Schuljahre einen gesellschaftlich angenehmen Abschluß gab.

<sup>\*)</sup> Sie sind zu beziehen durch die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe, Leipzig.

**Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte (Sa.).** Die Sommerferien dauern vom 15. Juli bis zum 10. August.

**Jahresbericht 1828/29 der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte (Sa.).** Nach dem jetzt erschienenen Bericht wurde die Schule in dem Schuljahr vom 1. Mai 1928 bis 30. April 1929 von 90 Schülern einschließlich Hörern besucht. Der Bericht gibt ein Bild von der Tätigkeit der Anstalt im vergangenen Schuljahr, über die wir anlässlich der Abschlußfeier in Nr. 19 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung ausführlich berichtet haben. Der Fortbildungskursus für Gewerbe- und Berufsschullehrer wurde im Sommer 1928 von sechzehn Herren besucht. Von den reichen Spenden des Jubeljahres wurden einige wertvolle Anschaffungen gemacht; außerdem erwarb die sächsische Staatsregierung als Geschenk für die Schule die Goertzsche Kunstuhr, die nun ihren Platz in der Eingangshalle der Deutschen Uhrmacherschule gefunden hat. Aber auch von privater Seite und von der Industrie wurden zahlreiche Geschenke gemacht, welche die Bibliothek und das Unterrichtsmaterial wesentlich bereichert haben.